

zusammengetragen, die vor allem die Vorgeschichte des national-deutschen Karlsbildes der deutschen Humanisten wesentlich aufhellen. C. E.

Hermann Henze, Zur kartographischen Darstellung der Westgrenze des Deutschen Reiches in karolingischer Zeit (Rheinische Vierteljahrsbl. 9, 1939, 207—254). Abdruck der bereits 1920 abgefolgten, damals nur im Auszug (Jahrbuch der phil. Fak. d. Univ. Göttingen 1, 18—26) mitgeteilten Arbeit des inzwischen verstorbenen Verfassers. Sie erweist sich trotz der inzwischen auf diesem Gebiet geleisteten Weiterarbeit, die allein in den Literaturhinweisen wirksam wird, als dankenswerte Stoffsammlung. P. E. H.

Hans Sohns, Die Bischofseinsetzungen im ostfränkischen Reich unter König Ludwig dem Deutschen. Diss. Berlin 1938; 56 S. - Das Wesentliche zu dem Thema dieser Arbeit hatte schon 1931 J. Schur im einleitenden Kapitel seines vorzüglichen Buches über „Königtum und Kirche im ostfränkischen Reich vom Tode Ludwigs d. D. bis Konrad I.“ ausgesprochen. Da die Quellenlage unser Wissen um die Erhebungen der Bischöfe unter Ludwig d. D. größtenteils Stückwerk sein läßt, war auch von dieser Seite her keine Neuaufrollung des Problems und kaum anderes zu erwarten, als daß die Arbeit streckenweit den Charakter von Bischofslisten annehmen müßte. Das aber, was Haucks Kirchengeschichte 2, 806 ff. und die zahlreichen, meist von A. Schulte und Bernheim angeregten Untersuchungen über Stand und Herkunft deutscher Bischöfe schon der Forschung bereitgestellt hatten, wird von S., der übrigens wiederholt die Kenntnis mancher Arbeiten dieser Vorgänger vermissen läßt, nur gelegentlich übertroffen. P. E. H.

Karl Corsten, Die erste Kölner Domweihe und der Kölner Domhügel (Rhein. Vierteljahrsbl. 9, 1939, 66—80). Der Verf. verfißt erneut die von H. Neu im Kölner Domband der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz (1937) abgelehnte These, der 870 geweihte Dom sei nicht von Erzbischof Hildebold errichtet, sondern ein ursprünglich antiker Großbau gewesen; die dafür als Argument angeführte Stelle der Ann. Fuldeneses (M. G. SS. rer. Germ. ed. Kurze), S. 72, die von Dämonen berichtet, welche in der Nacht vor der Weihe die bevorstehende Vertreibung aus ihrem alten Sitz beklagten, vermag allein Corstens Ansicht freilich nicht aus dem Bereich der Hypothese zu heben. Die anschließenden Ausführungen über den Kölner Domhügel gelten dem dort vermuteten römischen Augustusaltar und der Lage des antiken Forums. P. E. H.

Léonce Auzias, L'Aquitaine Carolingienne (778—987) (Bibl. Méridion. 2^e série, t. 28). Toulouse=Paris 1937, Privat=Didier; XLVIII, 587 S. Das Werk trägt die Spuren seiner Entstehung